

Stefan Müller

der kleine metternich



Eine fürstliche Biografie

MOLDEN

„Für mich ist er der vollendetste Staatsmann seiner Art, den unsere Zeit hervorgebracht hat.“

George Ticknor

„Er ist ein Schwätzer, aber mitunter amüsant. Jedes Mal, wenn ich mich ihm nähere, bitte ich Gott, mich vor dem Teufel zu bewahren.“

Zar Alexander I.



MOLDEN

Inhalt

Ein umstrittener Held

7

Wer war Clemens Fürst von Metternich wirklich? Zeit für eine Neuverortung

Luftikus mit Tiefgang

19

Er kam, sah und paktierte: Obwohl ein Sohn der alten Welt, setzte der Karrierediplomat auf neue Methoden. Seine Herkunft, seine Erziehung, seine Einflüsse

Sein größtes Duell

33

Napoleon vs. Metternich: Ein legendäres Aufeinandertreffen, bei dem die Wörter wie Kugeln fliegen. Am Ende fliegt ein berühmter Hut – und nur einer triumphiert

Le beau Clément

47

Heiße Amouren, peinliche Affären, und trotzdem will er immer treu gewesen sein: Wie der Casanova vom Ballhausplatz durch die Welt der Liebe irrte

Völlig losgelöst

63

Privat war Metternich ein anderer Mensch als in der Politik. Im Garten fand er seelischen Ausgleich und verlor sich in seiner Kuriositätsammlung

Die Europa-Nummer

81

Der Wiener Kongress tanzt. Und einer zieht im Hintergrund die Strippen. Was wir aus dieser Meisterleistung der Diplomatie lernen können

„Die Wurzel von Freiheit ist Autorität“

98

Der Fürst im Interview, weltexklusiv: über den Quell des Übels zwischen Staaten, den wahren Grund für seinen Sturz, geistreiche Frauen und hirnloses Volk

In der Guldenfalle

107

Sein Geld, seine Häuser, seine Strategien. Auch als Unternehmer hob der Tausendsassa ab. Doch dann präsentierten die Rothschilds die Rechnung

Der Untergang

120

Fehlende Reformen und schwindender Rückhalt: Wie einer an den Kräften der Veränderung und der eigenen Starrheit scheiterte, die er selbst geschaffen hat

Welches Gesicht?

137

Metternich war kein Dämon, aber auch kein Heiliger. Wie er sich selbst sah und wie es zu den Widersprüchen im Bild kam, das sich andere von ihm machten

Metternich lebt!

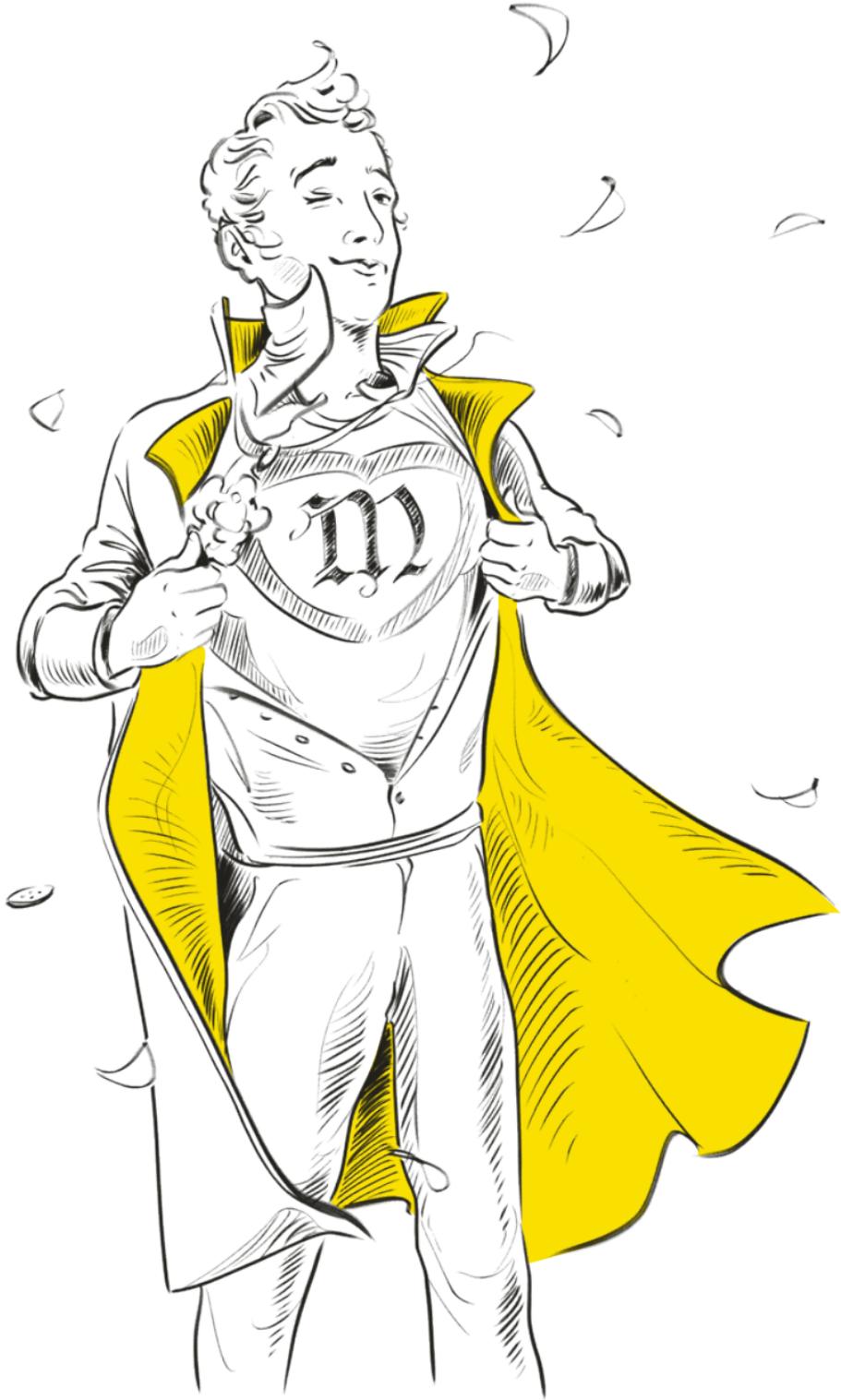
147

Sein Vermächtnis als Politiker, eingetragene Marke und Botschafter des Rock 'n' Roll

Anhang

154

Dank | Quellen | Team | Impressum



Ein umstrittener Held

Strategie der Macht, trickreicher Diplomat, Europäer und Friedensfürst. Aber auch: Zensor und Unterdrücker. Wer war Clemens Metternich wirklich? Zeit für eine Neuverortung

Dieser Mann ist wie ein glitschiger Fisch. Immer wenn man glaubt, ihn endlich verstanden und im Griff zu haben, taucht irgendwo erneut sein Rockzipfel auf – oder ein Zitat, das nicht so recht ins Bild passt: Dann entgleitet er wieder in die Unschärfe.

Ein Teil der Faszination von Clemens Metternich besteht darin, dass er sich als Person einer klaren Einordnung entzieht, obwohl sein Handeln sehr geradlinig war. Er balancierte als Hochseilartist zwischen den Welten, zwischen Kaisern und Königen, die das morsche Fundament ihrer Herrschaft schon knirschen hörten, und den Vertretern neuer Ideen, die Nationalstaaten bauen und Macht in die Hände des Volkes legen wollten, in einer verworrenen, aufgewühlten Zeit. Und doch war das Urteil über ihn – vor allem wenn es um die Bewertung seiner Spätphase geht – rasch gefällt: Ein ideenloser Zensor sei er, ein Unterdrücker und Tyrann, ein Dämon. Wir haben es im Geschichtsunterricht so gelernt. Dieses Bild

spukt immer noch in den Köpfen. Es hat nur wenig mit den Tatsachen zu tun, wie ein neutraler Blick auf sein spektakuläres Leben zeigt.

Auch 250 Jahre nach der Geburt von Clemens Wenzeslaus Nepomuk Lothar Graf von Metternich-Winneburg und Beilstein lohnt es sich, den Fokus auf einen zwiespältigen Geist zu richten, der viel Positives mit seiner Politik bewirkte, aber am Ende doch zum negativen Stigma einer ganzen Epoche wurde. Er hatte Visionen, Reformpläne und die Zukunft realistisch im Blick. Er hat uns noch etwas zu sagen, und es ist mehr als: Genieße das Leben, sei prinzippetreu oder bleib cool und stell die Dinge in einen größeren Zusammenhang.

Wenn Metternich einem zuzwinkerte mit seinen höflich lächelnden Augen, tat man sich schwer, ihn nicht zu mögen. Das sagten sogar seine Feinde. Der gerissene Diplomat verströmte eine charmante Leichtigkeit, obwohl seine Politik Tiefgang hatte. Er entwickelte ein Rezept gegen die zügellose Machtpolitik der Staaten. Er überlegte sich eine Regelung, wie man verhindern konnte, dass sich große Imperien einfach Gebiete schnappten, wie es ihnen gefiel. Die Fragen von damals sind leider immer noch aktuell: Wie schafft man es, Krieg und Irrwege zu vermeiden? Wie ist der Umgang zwischen Staaten am besten zu organisieren?

Metternich hat sich zu Recht darum bemüht, beim Wiener Kongress 1815 einen dauerhaften Frieden zu ermöglichen, nachdem er Napoleon, den „Menschenfresser“ mit der Abrissbirne, entzaubert hatte – bloß mit der Kraft seiner Diplomatie. Dann wurde Europa erfunden. Österreich war wieder wer! Dafür wurde er über die Maßen gelobt. Auch die dunklen Aspekte seines Schaffens kommen zur Sprache: Das Dauerbremsen und

die Repression vor der Revolution von 1848. Als das Bürgertum rebellierte, ließ der Wiener Hof seinen Superstar wie eine heiße Kartoffel fallen. Mit falschem Pass musste er heimlich aus Wien flüchten. Im Scheitern vollendet sich sein Schicksal. Es mutet tragisch an, dass er es nicht schaffte, seine staatlichen Reformideen beim Kaiser durchzubringen und zu einer Art Mumie mit verknöchertem Zeigefinger erstarrte, ständig auf die gleichen Prinzipien pochend. Zugleich sagte er den Untergang der auf diesen Prinzipien basierenden Reiche vorher – wie ein Prophet im Selbstzerstörungsmodus. Dafür wurde er über die Maßen kritisiert. Und doch konnte er nicht aus seiner Haut.

Einer, der als Guter gegen das Böse kämpft, wird selbst zum Bösewicht – das ist Drama pur. Das, liebe Sisi-Fans, ist wirklich guter Stoff! Der Plot hält noch weitere Cliffhanger bereit. Hat Metternich tatsächlich Kaiser Franz ein Testament untergejubelt, das dessen Sohn, einen Epileptiker mit Wasserkopf, der nicht regieren konnte, zum Nachfolger machte und ihn, den Kanzler, zum mächtigsten Mann eines geschäftsführenden Triumvirats? Wie ist es zu erklären, dass er privat ein anderer Mensch war, der keine Spur jenes Misstrauens zeigte, von dem das „System Metternich“ durchdrungen war? Als liberaler Unternehmer hatte er gar nichts gegen Fortschritt und Veränderung, in dieser Rolle handelte er innovativ und unterstützte den Wandel.

Ganz gleich, wie man politisch zu Metternich stehen mag, ist das Bild des unsympathischen Biedermeier-Schönlings zum Vergessen. Er war nicht nur im Argument sehr einnehmend, sondern ein warmherziger, großzügiger Menschenfreund. Ein politischer Hardliner zwar, der zur Erhaltung der „Ruhe“ ohne Zögern Armeen marschieren ließ, aber privat

Ein Mann und seine Epochen

1773 → Geburt am 15. Mai in Koblenz

Die Aufklärung durchdringt die Gesellschaft

1789 → Revolution in Paris, das alte Europa zerbricht. Krieg!

1794 → Umzug nach Wien. Ein Jahr später Hochzeit mit Eleonore Kaunitz

1799 → Napoleon übernimmt die Macht in Frankreich, dann in Mitteleuropa. Schlacht folgt auf Schlacht

1801 → Start als Diplomat – in Dresden, Berlin, Paris

1809 → Österreich verliert ein Sechstel seiner Gebiete – Ernennung zum Außenminister

1813 → Napoleon verliert gegen Metternichs Koalition. Erhebung zum Fürsten

1815 → Wiener Kongress zur Neuordnung Europas. Endlich Friede

1819 → Karlsbader Beschlüsse. Repression im Deutschen Bund wird verstärkt

1821 → Ernennung zum Haus-, Hof- und Staatskanzler

1830 → Neue Revolutionen, Druck und Gegenmaßnahmen

1835 → Tod von Kaiser Franz. Interne Machtkämpfe kosten Einfluss

1848 → Revolution! Flucht aus Wien. Was folgt, ist Neoabsolutismus

1859 → Tod am 11. Juni in Wien

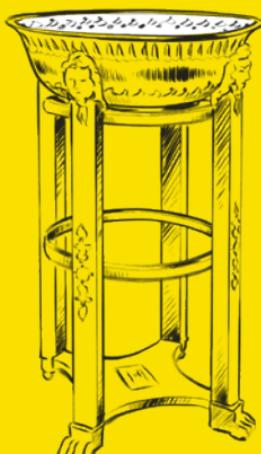
Kurios!

Die besten Stücke aus der
fürstlichen Sammlung



Ägyptische Mumie

Geschenk des Vizekönigs von Ägypten, datiert auf 3.500 vor Christus. Als sie von Maden befallen wird, glaubt Metternich den Schatz verloren. Doch sein Kustos und ein tapferer Diener wickeln sie aus, ertragen den Gestank und konservieren sie für die Nachwelt.



Napoleons Waschständer

Wurde vom Lieblingsgegner im Exil auf Elba genutzt. Als dessen Sohn Napoleon Franz, erzogen als habsburgischer Prinz, 1832 in Wien stirbt, schenkt seine Mutter Marie Louise Metternich das Stück. Er besitzt auch eine Haarlocke vom Kaiser der Franzosen und ein Rauchfass.

Dioptrisches Stereoskop

Handliches Gerät zur Betrachtung von zwei Bildern desselben Motivs für einen räumlichen Eindruck. Geschenk des schottischen Erfinders David Brewster. Neue Technik fasziniert Metternich, der auch als Unternehmer Innovationen vorantreibt.



Talleyrands Spazierstock

Ein Exponat aus dem Besitz des legendären französischen Außenministers Charles-Maurice de Talleyrand-Périgord, dem ein Klumpfuß zu schaffen machte. Er sei nicht moralisch, aber ein Mann der Systeme, und deshalb nützlich oder gefährlich, sagte Metternich über ihn.

Billardtisch

Metternich spielt gern das Kartenspiel Whist – und manchmal Billard. Der Tisch aus Mahagoni mit dazugehörigen Elfenbeinkugeln ist ein Geschenk von Zar Nikolaus I., der ihm auch Vasen aus dem Edelstein Malachit zukommen lässt.



Handeln wie ein Metternich

So geht Fürst in zehn Maximen

1. Bleib deinen Prinzipien treu

Keine Experimente, immer an die Gesetze halten und im Einklang mit deinen Grundsätzen handeln: Das bist du deinem Chef und deinem Gewissen schuldig.

2. Lese und informiere dich

Verschaffe dir einen Informationsvorsprung. Nur wer mehr weiß und Dinge vernetzen kann, trifft gute Entscheidungen. Zuerst denken, dann handeln.

3. Steh über den Dingen

Nimm die Vogelperspektive ein, dann kommen erst die Details. Du brauchst Orientierung. Der Blick auf das große Ganze macht inhaltlich den Unterschied.

4. Tue nichts, was andere auch tun können

Volle Konzentration auf die großen Linien. Siehe Wiener Kongress.

Ansonsten: Delegiere! Dann ist auch Zeit für Ballbesuche und allfällige Liebesaffären.

5. Kontrolliere deine Emotionen

Man weiß nie, wann einen die Emotionen packen. Eine erste Aufwallung? Kann passieren! Aber danach gilt es, *sang-froid* zu bewahren. Ruhig Blut.

6. Handle ergebnisorientiert

Es bringt nichts, das Richtige zu tun, wenn es in der Praxis keinen Bestand hat. Achte stets auf die Bedingungen, die dein Handeln beschränken. Hab die Realität im Blick.

7. Wenn nötig: finanzieren

Greif in die Trickkiste: Bleib vage und halte an dich, um so Lösungen entstehen zu lassen. Wenn anderen der Stolz einschießt, ist weniger oft mehr. Und dann lass andere die Fehler machen.



8. Sei kein Arsch

Versuche moralisch zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Tu denen Gutes, die in deiner Macht stehen, und sorge dafür, dass sie Freiraum für ihren eigenen Weg bekommen.

9. Studiere deine Feinde

Lerne von denen, die dir Böses wollen, und versuche dich in sie hineinzuversetzen. Hass bringt

dabei gar nichts: Auf den kühlen, interessierten Zugang kommt es an. Und bloß kein Pathos!

10. Bleib im Gleichgewicht

Vergiss nicht, dass die Kräfte, die in dir wirken, ausgeglichen sein sollten. Wenn dir die Arbeit zu viel wird, geh vor die Tür, in den Garten oder triff Freunde zur Konversation. Vermeide Extreme und suche stets die Mitte!



„Die Wurzel von Freiheit ist Autorität“

Der Fürst im Interview, weltexklusiv: über den Quell des Übels zwischen Staaten, den wahren Grund für seinen Sturz, geistreiche Frauen und hirnloses Volk. Die Fragen sind so nie gestellt worden, aber die Antworten stammen von ihm.

Das Team



© Kurt Pfeifer

Stefan Müller, Jahrgang 1977, ist Historiker und Journalist. Er war Redakteur bei *Die Zeit* sowie Wissenschaftsjournalist im ORF und schrieb für *Die Presse*, *Kurier* und *Terra Mater*. *der kleine metternich* ist sein erster Titel im Molden Verlag.



© privat

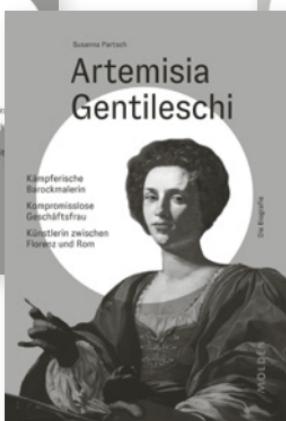
Anna Frohmann, Jahrgang 1991, ist Künstlerin, Illustratorin und Grafikdesignerin in Wien. Sie ist spezialisiert auf Editorial- und Buchillustration. Frohmann arbeitet u.a. für Styria, Macmillan und Tyrolia. Bei Molden erschien 2021 der von ihr illustrierte Band *Willkommen in Wien*.

Sie interessieren sich nicht nur für große Männer, sondern auch für starke Frauen?

Reihenweise kluge Frauen
Unsere Biografienreihe im Molden Verlag



€ 30,-, 272 S.,
ISBN 978-3-222-15079-1



€ 30,-, 256 S.,
ISBN 978-3-222-15087-6



€ 30,-, 256 S.,
ISBN 978-3-222-15087-6

#WirmachenGeschichte

Clemens Fürst von Metternich:

Einfach alles, was Sie über sein Leben wissen wollten

- Seine Tricks, seine Gegner,
sein Geld, seine Frauen
- Fürstliche Strategien für
den täglichen Gebrauch
- Das große Interview:
“Soll Krieg erlaubt sein,
Herr Metternich?”

#derkleinemetternich



MOLDEN

ISBN 978-3-222-15104-0
www.styriabooks.at

